

Stefania Caterina und Tomislav Vlašić

Fortschreiten in der Fülle

Folge 5 – „Die Unbeflecktheit und die Integrität des Lebens“

(Text des Video-Vortrags vom 15. April 2012)

Stefania Caterina (S.C.): Wir begrüßen euch, liebe Zuhörer! Wir möchten einen neuen Punkt zum Thema „*Fortschreiten in der Fülle*“ anschneiden. Heute sprechen wir von der Integrität des Lebens und der Unbeflecktheit. Es handelt sich um zwei sehr wichtige und miteinander verbundene Aspekte, die sich auf direkte Weise vom Opfer des Lebens ableiten. **Unbefleckt und rechtschaffen vor Gott zu sein setzt nämlich voraus, das Leben durch Maria, der Unbefleckten, vollkommen Gott aufgeopfert zu haben.** Unsere Integrität offenbart sich zuallererst in unserer Antwort auf den Ruf Gottes. Gott ruft uns auf, uns selbst aufzuopfern, das ist der wahre Sinn des christlichen Seins: sich Gott aufzuopfern, wie Jesus sich aufgeopfert hat, gemeinsam mit Jesus. Aus der Integrität der Antwort entspringen die Gnaden der Unbeflecktheit und der Integrität des Lebens, die uns am Ende dabei helfen, neue Geschöpfe zu werden.

Tomislav Vlašić (T.V.): Wenn wir von Unbeflecktheit und Integrität sprechen, müssen wir in die Dynamik der Gnade und des Wegs hin zur Fülle eintauchen, denn mit jedem Schritt, den wir vorangehen, öffnen sich neue Horizonte und zeigen sich neue Inhalte. Wir versuchen deshalb, das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln darzulegen, und das bedarf eurer Zusammenarbeit.

Wir können nicht behaupten, unbefleckt zu sein. Es gibt ein einziges, unbeflecktes Geschöpf: die Allerheiligste Jungfrau Maria. Wir sind auf dem Weg, der uns zu einem unbefleckten Leben in und durch Christus Jesus zurückführt. Wir wissen, dass die Verkündigung des Evangeliums die Menschen guten Willens erreicht hat. Deshalb ist es für alle, die Jesus Christus nicht gekannt haben, notwendig, guten Willens zu sein, um am Ende der Wahrheit begegnen zu können. Gott, der der Vater aller Menschen ist, sendet seinen Sohn, um jeden Menschen, der die Wahrheit wünscht, zu suchen und zu finden. Auch wir Christen, die wir getauft wurden, benötigen guten Willen. Sind wir bereit, nehmen wir am Leben Gottes teil und sind wir auf dem Weg, dann gelangen wir dorthin, so zu sein, wie die Heilige Schrift vor allem im Brief an die Epheser sagt: heilig, unbefleckt, untadelig vor Gott.¹

Wir sind dazu bestimmt, im Licht vorwärts zu gehen, fern von der Dunkelheit; keine Finsternis kann in uns bleiben, wenn wir Gott unsere uneingeschränkte Antwort geben; wir können rechtschaffen sein.² Im 4. Kapitel des Briefes an die Epheser wird noch weiter vom erwachsenen Menschen gesprochen, vom reifen, vollkommenen Christen, das heißt von jenem, der dem Mystischen Leib Christi angehört, der Kirche Gottes, gemeinsam mit all jenen, die zu Christus gehören. Solch einem Menschen sind die Integrität und die Fülle des Lebens garantiert.³ Meiner Meinung nach ist die Unbeflecktheit des Menschen die Transparenz vor Gott, die

¹ Vgl. Eph 1,4

² Vgl. Eph 5

³ Vgl. Eph 4,1-16

Ehrlichkeit, die ehrliche Teilnahme am Willen Gottes ohne Ehrgeiz, der uns von Gott ablenkt, ohne Täuschungen oder Heuchelei, ohne jene Abweichungen, die uns aus dem Leben Jesu Christi hinausbringen.

Die Menschheit wurde von Gott rechtschaffen und unbefleckt geschaffen, denn Gott erschafft nichts, was fehlerhaft ist oder sich zersetzt; Gott zerstört nichts. In Jesus Christus öffnete sich der Weg hin zur Fülle, und es wurde dem Menschen die Möglichkeit gegeben, zur Unbeflecktheit und zur Integrität zu gelangen. Wir sprechen von der Unbeflecktheit als Gabe Gottes. In der Taufe schenkte uns nämlich der Herr die Gabe, vor Gott untadelig zu sein, Er legte in uns den Samen der Unbeflecktheit. Unser Weg und unsere immer größere Teilnahme am Leben Christi lassen uns immer unbefleckter werden. Gott vermehrt diese Gnade mit jedem Schritt. So vergrößert sich in uns nach jedem vollbrachten Schritt der Raum für die Gabe des unbefleckten Lebens, das uns in Jesus Christus gegeben ist.

Unsere Teilnahme an der Gabe der Unbeflecktheit geht durch die Allerheiligste Jungfrau Maria, der Unbefleckten, die das einzige, neue Geschöpf ist, vollkommen erlöst und schon ab dem Zeitpunkt der Empfängnis unbefleckt. Sie ist auch durch ihre Teilnahme am Leben und am Opfer Christi unbefleckt und wurde mit der Seele und dem Körper in den Himmel aufgenommen, um an der Fülle des Lebens in Gott teilzunehmen. Gott gab sie uns als neue Mutter, als Mutter einer neuen Generation, die ihre Wurzeln im Unbefleckten Herzen Mariens haben wird. Die Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens ist also kein einfacher Akt der Frömmigkeit sondern ein verpflichtender Weg. Durch sie wird uns das unbefleckte Leben weitergegeben. So wie eine Mutter ab der Empfängnis das Leben bewahrt und es in seiner Entwicklung begleitet so auch die Unbefleckte Mutter, die uns Gott geschenkt hat. Sie bewahrt und begleitet uns, sie führt uns zu einer unbefleckten und redlichen Haltung Gott gegenüber, die wir alleine aufgrund unserer Schuld und der der Menschheit nicht erreichen könnten.

S.C.: Vergessen wir nicht, dass Jesus selbst, als Mensch, seine Wurzeln in Maria hatte. Die Wurzeln des Mensch-Seins Christi liegen in Maria. Ich möchte den Horizont erweitern und einen Vergleich ziehen zwischen dem, was auf der Erde geschieht und dem, was auf den Planeten geschieht, die Gott gegenüber treu geblieben sind und die Erbsünde nicht begangen haben. In diesen Menschheiten sind die Gaben der Unbeflecktheit und der Integrität lebendig und wirksam. Durch verschiedene Erfahrungen hatte ich die Möglichkeit, mit diesen Brüdern und Schwestern zu sprechen, die mir immer sagten, dass der Mittelpunkt des geistigen Lebens und jedes Weges zu Gott das Opfer des Lebens an Jesus ist durch Maria, die Unbefleckte. Ohne dem Opfer seiner Selbst an Gott gelingt es nicht, eine rechtschaffene und reine Beziehung zu Gott zu erreichen; das ist sehr wichtig. Diese Brüder sagen: *„Wenn wir einen Impuls des Heiligen Geistes empfangen, so läuft er ohne Hindernisse durch unseren Geist, die Seele und den Körper und verwandelt sich sofort in Leben. Wir nehmen diesen Impuls vollständig auf, denn in der Unbeflecktheit und Integrität unseres Lebens diskutieren wir niemals mit Gott. Das, was uns gesagt wird, setzen wir in der Praxis um. Für euch von der Erde ist das schwieriger. Wenn Gott eurem Geist einen Impuls gibt und euch zum Beispiel um eine bestimmte Handlung bittet oder euch zu etwas beruft, beginnt ihr sofort zu diskutieren, da ein wahres Opfer des Lebens fehlt und deshalb fehlt auch die Integrität der Person und die Unbeflecktheit. Ihr fragt euch, ob es vorteilhaft sei oder nicht zu tun, worum ihr gebeten werdet, ob es der Wille Gottes sei oder nicht, ob es gut sei oder ob es besser wäre, etwas anderes zu tun. Diese Diskussionen verderben eure Beziehung mit Gott.“* Die Erfahrung dieser treuen Völker hinsichtlich der Unbeflecktheit und der Integrität ist also jene des vollkommenen Opfers an Gott, das seinen Ursprung in der Empfängnis hat und sich während des Lebens entwickelt.

T.V.: Wir sagten, dass alles, was von Gott kommt, unbefleckt und rechtschaffen sei, und dass wir durch die völlige Teilnahme am göttlichen Leben zur Unbeflecktheit und zur Integrität gelangen können. **Im Leben der**

Allerheiligsten Jungfrau Maria beginnt diese Teilnahme ab dem Zeitpunkt der Empfängnis. Gott gewährte Maria eine außerordentliche Gnade mit dem Ziel, eine Mutter für seinen Sohn und für alle seine Kinder vorzubereiten. Wir glauben daran, aber manchmal verstehen wir nicht, dass die Teilnahme Mariens, die die Unbeflecktheit in Hinblick auf den Tod und die Auferstehung Christi erhalten hat, zum Zeitpunkt der Empfängnis geschah durch ihr Ja. Ich erinnere mich gut, dass uns eines Tages der Hl. Michael erklärte, dass Maria zum Zeitpunkt ihrer Empfängnis vor Gott gestanden sei und dass auch Satan sich gezeigt habe, um sie zu verführen. Maria aber habe ihn mit einem einfachen Blick der Seele in die Hölle zurückgewiesen. Die Muttergottes nahm völlig am göttlichen Plan teil, indem sie ihre Identität und ihre Sendung in Gott akzeptierte. Sie nahm mit ihrem ganzen Wesen daran teil und öffnete sich, um jede Gnade zu erhalten: insbesondere die Gnade, Jesus Christus in ihrem Schoß anzunehmen, jene, die Hingabe und das Opfer Jesu Christi zu akzeptieren, sich mit ihm zu vereinen und sich mit ihm dem Vater aufzuopfern. All das bereitete sie darauf vor, unser aller Mutter zu sein und öffnete den Weg für ihre Verherrlichung im Himmel.

Betrachten wir die Teilnahme am Leben Christi noch näher. In diesen Tagen erinnert uns die Liturgie in der Apostelgeschichte an die Verkündigung des Hl. Petrus in Jerusalem. Der Hl. Petrus verwendete weder Umschreibungen noch menschliche Mittel; er war authentisch, da er in der Gegenwart des Auferstandenen Christus stand, und der Auferstandene Christus drückte sich durch sein Wesen aus. Dasselbe geschah in den anderen Aposteln. Die bedingungslose Annahme Jesu Christi und seines Weges, der Durchgang durch seine Prüfungen bis dahin, ihn als den Auferstandenen anzunehmen, erlaubte den Aposteln, die Kraft Jesu zu offenbaren, die in ihnen und um sie den Tod und das Böse besiegt hatte. Ihr Beispiel und ihr Zeugnis sind für uns sehr wichtig. Wir können weder in das rechtschaffene Leben Gottes eintreten, noch in Gott unsere Identität, die Seligkeit, die Fülle finden ohne einer klaren, uneigennützigen Teilnahme, frei von jedem Ehrgeiz, ohne sich vom Egoismus zu befreien und ohne einem wahren Wunsch nach Gott.

S.C.: Wenn wir von Unbeflecktheit sprechen, denken wir fast immer an den sexuellen oder moralischen Aspekt. **Unbeflecktheit ist hingegen etwas viel Tiefergehendes: Sie ist vor allem die Reinheit der Absichten vor Gott, die Rechtschaffenheit des Gewissens.** Sie ist all das, was uns erlaubt, Personen zu sein, die nicht in sich selbst gespalten sind, sondern mit ihrer Identität und ihrer Sendung konform gehen. Um zur Allerheiligsten Jungfrau Maria zurückzukehren, möchte ich erneut eine mit den Gott treuen Brüdern und Schwestern erlebte Erfahrung einbringen, die Maria als Mutter und Königin des Universums anerkennen. Häufig, wenn sie von der Muttergottes sprechen, unterstreichen diese Brüder und Schwestern, die Einzigkeit Mariens, ihrer Person. Für sie steht Maria über jedem anderen Geschöpf nicht dank irgendeiner Macht, sondern weil sie schon das neue Geschöpf ist, das Modell, der Samen, die Vorwegnahme dessen, was wir alle eines Tages sein werden. Natürlich besitzt Maria, wie wir sagten, auch ganz besondere Vorzüge, da sie in sich den Sohn Gottes getragen hatte.

Unsere Brüder und Schwestern der treuen Planeten erklärten uns, dass die Seele des Menschen bestimmte Fähigkeiten oder Mächte besitzt, die beträchtlich und für den Menschen notwendig sind im Hinblick auf seine Sendung, die Schöpfung im Namen Gottes zu regieren. Ich werde diese Fähigkeiten der Seele jetzt nicht aufzählen, die insgesamt acht sind und derer sich diese Menschen bedienen, um auf die Materie einzuwirken bzw. um in die Wirklichkeit einzugreifen. Diese Brüder und Schwestern erklärten uns, dass in der Allerheiligsten Jungfrau Maria diese acht Fähigkeiten der Seele vollkommen entwickelt und aktiv waren. In den Menschen der Erde hingegen sind höchstens eine oder zwei Fähigkeiten entwickelt und funktionsfähig. In uns allen sind diese Fähigkeiten vorhanden, aber sie liegen brach, durch die Auswirkungen der Erbsünde blockiert. Gott erlaubte ihre Wirksamkeit nicht, denn der Mensch der Erde hätte sie in seiner Bosheit und Feindseligkeit auf furchtbare Weise verwendet. **Maria hingegen besaß sie alle, und sie waren sehr machtvoll**

in ihr, aber aufgrund ihrer Demut verwendete sie sie nie, um niemanden vor den Kopf zu stoßen, um sich über niemanden zu stellen, um denen, die um sie waren, nicht das Gefühl zu geben, unterlegen zu sein. Sie hatte sich immer als die Magd des Herrn vorgestellt und als solche gelebt. Das ist ein weiteres Zeichen für uns von ihrer Reinheit vor Gott, der völligen Abwesenheit von Ehrgeiz. Dasselbe tat Jesus während seines Leidens, Er hielt einen von jenen auf, die Hand an das Schwert legen wollten, indem Er sagte: „*Glaubst du nicht, mein Vater würde mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schicken, wenn ich ihn darum bitte?*“⁴ Nicht einmal Jesus hatte in diesem Augenblick seine Kraft verwendet. Das ermahnt uns zur Unbeflecktheit, die Gaben Gottes anzunehmen weder um sie auszunutzen noch um die anderen zu beherrschen sondern um zu dienen.

T.V.: Aufgrund der Erfahrungen mit den treuen Brüdern und Schwestern und auch aufgrund der Gespräche mit den Leuten **kann ich bezüglich der Gaben Gottes behaupten, dass es auf der Erde eine große Verwirrung gibt. Das deshalb, weil sich die Erinnerung des Menschen auf der Erde sehr schwer aufwecken lässt.** Er greift leicht auf die Macht zurück, um andere zu beherrschen, er versucht immer, sich als den anderen überlegen hervorzutun und klammert sich an den Gaben Gottes fest. Aus diesem Blickwinkel verunreinigen auch die unterschiedlichen Auslegungen der Geschichte und der Zukunft den Plan Gottes und verfälschen die Wirklichkeit. Im Gegenteil dazu haben die treuen Brüder und Schwestern eine vollkommene Erinnerung der Ereignisse ab dem Zeitpunkt der Erschaffung ihrer Menschheit.

S.C.: Dieser Aspekt wurde mir vom Hl. Erzengel Raffael erklärt, der den Unterschied zwischen der Menschheit der Erde und der treuen Menschheiten unterstrich. Ihr wisst, dass die Ursprünge unserer Menschheit noch verschleiert sind. Man weiß nicht mit Sicherheit, wann und wo der erste Mensch aufgetaucht ist, welche Kulturen aufeinanderfolgten. Archäologen und Gelehrte suchen überall nach Spuren des Menschen und seiner Geschichte. **Es ist eindeutig, dass die Erinnerung an die Vergangenheit fehlt: Wir wissen nicht, wer unsere Vorfahren waren, wie sie lebten, was wirklich auf der Erde in den längst vergangenen Epochen geschah.** Da wir keine Erinnerung an die Vergangenheit haben, gelingt es uns auch nicht, die Gegenwart zu verstehen, und wir können auch die Zukunft nicht erkennen; es fehlt uns eine ganze Reihe von Erkenntnissen, die die Grundlage für weitere Erkenntnisse sind. **Auf den treuen Planeten hingegen kennen die Menschen ihre Geschichte ab den Ursprüngen ihrer Menschheit gut. Die Erfahrungen der Vorfahren, denen ein großer Wert beigemessen wird, werden überliefert.** Diese Menschen bewahren sich eine vollkommene Erinnerung an das, was über die Zeit hinweg geschehen ist. Als Auswirkung davon ist die Gegenwart klar und entzieht sich nicht ihrem Verständnis; sie besitzen einen umfassenden Blick auf die Zukunft, auf das Schicksal, das diese Menschheit erwartet, sie wissen, dass sie auf die neue Schöpfung zugehen. Ich halte es für sehr wichtig für uns, eine lebendige und authentische Beziehung mit Gott zu leben, auch um die Erinnerung dessen wiederzuerlangen, was wir waren, was wir sind und was wir sein werden.

T.V.: Ich möchte zu dem zurückkehren, was Stefania vorhin sagte, und zwar dass die Muttergottes aus Demut die Fähigkeiten ihrer Seele nie verwendet hatte. Ich möchte gemeinsam mit euch genauer betrachten, was das bedeuten soll, aus Demut diese Fähigkeiten nicht zu verwenden. **Was verwendete die Muttergottes also, um das Böse zu besiegen? Ihren reinsten Glauben, ihre ungetrübte Hoffnung, ihre vollkommene Liebe.** Das ist das Problem der Erde: Die Menschen lassen sich nicht von Gott miteinbeziehen, sie lassen sich nicht dahin führen, die reinen Wurzeln des geistigen Lebens zu entdecken. Sie verstehen nicht, dass der Glaube an Gott über jede Fähigkeit, alle Mächte, Charismen und Visionen hinausgeht. **Visionen und Botschaften, wenn wir sie in ihrer wahren Bedeutung verstehen wollen, sind nichts anderes als Ermahnung. Sie dienen dazu, uns dorthin zu führen, wo Jesus Christus durchgegangen ist, still, dem Vater hingegeben, im Tod begraben, aus**

⁴ Vgl. Mt 26,53

dem Er als Sieger hervorging. Das sind die Wurzeln des geistigen Lebens! Ohne diese Wurzeln taucht der Mensch nicht in Gott ein und kann sich nicht als rechtschaffen und vollständig bezeichnen.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, erneut zur Erfahrung unserer Gott treuen Brüder und Schwestern zurückzukommen. Ich zitiere insbesondere einen Bruder, **Dario, der Arzt ist; er erklärte uns, dass es auf der Erde schwierig sei, einen Menschen zu finden, der eine unbeeinträchtigte und reine Beziehung mit dem Heiligen Geist lebt.** Wenn das menschliche Wesen eine derartige Beziehung mit dem Heiligen Geist lebt, weiß es in jedem Augenblick, was es zu tun hat und erhält die Kraft, um all das in die Praxis umzusetzen, was ihm der Geist empfiehlt. Der Hl. Apostel Johannes bestätigt, dass die Vorschriften des Herrn nicht erdrücken; sie werden es, wenn die Unbeflecktheit fehlt. Deshalb kann sich die Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, die vor allem nach den Erscheinungen in Fatima spürbar war, nicht auf eine Art von Pietismus oder eine einfache, persönliche Frömmigkeit beschränken. **Die neue Generation muss aus dem Unbefleckten Herzen Mariens hervorgehen. Die neue Menschheit wird aus all jenen hervorgehen, die sich diesem Programm anschließen:** durch das Unbefleckte Herz Mariens zu Jesus zu gehen, indem sie völlig am Leben Christi teilnehmen, um auf diese Weise die Fülle zu erreichen.

S.C.: Vergessen wir nicht, dass Jesus Christus der Erstgeborene vieler Brüder und Schwestern ist, der Erste der neuen Schöpfung, der neue Mensch; mit Jesus beginnt die neue Geschichte der Menschheit, auf der Erde wie im gesamten Universum. Mit diesem Ausblick kann Maria nicht als eine Randfigur gesehen werden, denn sie schenkte Jesus das Leben. Das Fleisch und das Blut Jesu sind das Fleisch und das Blut Mariens, das können wir nicht vergessen; wir müssten uns dessen auch bewusst sein, wenn wir die Eucharistie empfangen. Die Weihe an die Muttergottes ist ein verpflichtender Durchgang für all jene, die sich mit Christus vereinen wollen. Ich wünsche euch, dass ihr die Gegenwart Mariens in eurem Leben spüren und sie ehrlich anrufen könnt, denn sie ist die Mutter und die machtvolle Königin im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe.

T.V.: Als ich in Medjugorje war, war ich der geistige Begleiter der Gebetsgruppe, die von der Muttergottes gewünscht worden war. Es war gerade die Muttergottes, die die Gruppe durch die Seherin Jelena die Schritte lehrte, die zu tun waren. Vor allem lehrte sie uns, uns innerlich von der Sünde und den Ängsten zu befreien, indem wir sie dem Herrn anvertrauten; in einen freien Raum in uns einzutreten, um den Heiligen Geist in uns zu hören. Ich möchte unterstreichen, dass **es jedem von uns obliegt, uns zu bemühen, unseren Geist von den Lasten des Lebens, den Feindseligkeiten, der Vergeltung, den Schuldgefühlen uns und anderen gegenüber, von aller Negativität, die sich in vielen Schichten in unserer Seele festgesetzt hat zu befreien.** Ich garantiere euch, wenn ihr in euer Innerstes eintaucht, um den lebendigen Jesus Christus zu suchen, werdet ihr sehen, dass sich euer Grab öffnet, und Christus wird in euch auferstehen. Es wird das Leben auferstehen und ihr werdet unbefleckt und rechtschaffen werden können; wenn ihr das nicht tut, werdet ihr nicht vergeben können. Der unglückliche Mensch kann weder das Evangelium verkünden noch die Erlösung offenbaren. Gott gab uns seine Mutter und lädt uns ein, durch sie fortzuschreiten, da sie unbefleckt ist; auf diesem Weg kann keiner den anderen ersetzen. Man kann sich nur gegenseitig helfen, indem man eine ehrliche Gemeinschaft lebt und gemeinsam am Leben Christi teilnimmt.

S.C.: Ich füge meinerseits hinzu, dass es nicht vieler Praktiken der Frömmigkeit oder vieler Bußübungen bedarf, um unbefleckt und rechtschaffen zu sein. **Das, worum wir wirklich gebeten werden ist, uns zu bemühen, uns selbst Gott aufzuopfern, das heißt, Tag für Tag zu erlauben, dass der Herr in uns Platz einnehmen und unser Leben führen möge.** Dann wird Er, der der Heilige ist, uns mit seiner Gegenwart seine Heiligkeit und seine Kraft schenken, ein Geschenk, das die Unbeflecktheit und Integrität ist. Ich glaube, wir sind uns alle bewusst, dass auf der Erde in den Menschen häufig die Integrität fehlt, die Reinheit der

Absichten, und die Verdorbenheit scheint überall voranzuschreiten. Um dem abzuhelpen sind weder Revolutionen noch Schlachten vonnöten. Das, was wirklich hilft, ist unsere Erneuerung von innen her, und dass wir beginnen Menschen zu sein, die inmitten der Wirklichkeit durchgehen und sie durch ein Wirken, das durch den Heiligen Geist lebendig ist, zu ändern. Das geschah durch die Apostel, die vorübergingen und heilten und offen sagten: „Es sind nicht wir, sondern es ist der Name Jesu, der dies tut, es ist seine Macht in uns, es ist der Heilige Geist, der handelt.“ Gott ruft uns alle auf, dort, wo wir uns befinden, seine Apostel zu sein, machtvoll im Heiligen Geist. Wir werden um keine großen Werke gebeten sondern um eine große Ehrlichkeit.

T.V.: Wir möchten damit schließen, indem wir uns des heutigen Festtags erinnern: der Göttlichen Barmherzigkeit. **Die Barmherzigkeit Gottes übersteigt all unsere Grenzen, jene der Sünde, unserer Begrenztheit, der Fehler, der Misserfolge.** Wie in der Erfahrung des Hl. Thomas nähert sich uns Jesus, um sich berühren zu lassen, und Er berührt die Seele, Er berührt jeden von uns, um uns zu heilen. Gott kommt uns entgegen, um uns alles zu geben. Es bedarf unserer Antwort, um seine Barmherzigkeit annehmen zu können. Deshalb ist es sehr wichtig, Gott, der uns zu Hilfe kommt, vor Augen zu haben; so ändern wir unsere innere Einstellung, wir werden optimistisch, hoffnungsvoll, können schnell vorwärtsgehen, sicher, dass es uns gelingen wird, rechtschaffen, vollständig, glücklich auf der Erde und auch in der Ewigkeit zu sein. Wir wünschen euch, dass ihr diese Gnade an diesem Tag wahrnehmen könnt. Danke.